

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Findbuch

**Bestand B25.01**

Dr. Moritz Debler'sches Familienarchiv („Salvatorkiste“)

– Urkunden –

Bearbeitet von

Dr. Niklas Konzen

Oktober 2024

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	I
Urkunden .....	1

## Vorwort

Das Dr. Moritz Debler'sche Familienarchiv (Bestand B25), das im Grunde einer ererbten Sammlung von Schriftstücken verschiedener Zweige und Verflechtungen der Familie Debler entspricht, umfasst insgesamt 15 Urkunden (Unterbestand B25.01) und 29 Büschel Akten (Unterbestand B25.02). Maßgeblich ist der zentrale Bezug vieler Schriftstücke zu der im Jahr 1770 durch das Ehepaar Johann Georg (1717-1770) und Maria Theresia Debler (1713-1774) gegründeten Stiftung für das Benefizium auf dem Salvator, mit der das hauseigene Patronatsrecht der Familie geregelt wurde.<sup>1</sup> Aufgrund dieses Zusammenhangs, sowie über die langjährige Aufbewahrung der Urkunden in einer schmucken Holzkiste, wurde der Bestand gemeinhin stets als „Salvator-kiste“ bezeichnet.<sup>2</sup>

Über die testamentarische Verfügung Berta Deblers, geb. Ehrle (1880-1979), Witwe des Rechtsanwalts Dr. Moritz Debler (1876-1931), gelangte das Familienarchiv im Jahr 1979 als Leihgabe in das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd. Schon zuvor bestanden gemeinsame Kontakte und Absprachen: bereits im Jahr 1963 wurde bestimmt, dass das Stadtarchiv Fotokopien einzelner Stücke in seine Bestände aufnehmen darf.<sup>3</sup> Über viele Jahrzehnte hinweg stand das Familienarchiv als Leihgabe stets unter dem Vorbehalt der privaten Rücknahme. Im Jahr 2024 entschlossen sich schließlich die derzeitigen Depositverantwortlichen, das Familienarchiv, das nach 1979 noch mit weiteren Unterlagen ergänzt worden war, dem Stadtarchiv in Form einer Schenkung endgültig zu überlassen. Diese Geste bildete gleichzeitig den Auftakt zur archivischen Aufbereitung und Erschließung des Bestands, die bisher ausgeblieben war.

Das vorliegende Findbuch behandelt den Urkundenbestand des Familienarchivs (Best. B25.01). Das Herz und Schmuckstück des Bestands stellt der originale Stiftungsbrief zum Salvatorbenefizium dar (U15), ein Libell mit rotem Samteinband und mit einzelnen Hervorhebungen in Goldtinte. Die restlichen, für die Stadtgeschichte äußerst wertvollen Urkunden, die jedoch nur mittelbar die Familie Debler und die restlichen Akten betreffen, überliefern im Wesentlichen die wechselvolle Besitzgeschichte des Gebäudes Bockgasse 31, heute als Palais Debler Teil des Finanzamtes. Diese Sammlung, bestehend aus Kaufverträgen, Gebäudetauschen und Verträgen mit den benachbarten Augustinern ab dem Jahr 1505 (U1), gelangte durch den Ankauf des Anwesens durch Franz Xaver Debler im Jahr 1786 in den Familienbesitz.<sup>4</sup> Dieser riss das alte Gebäude ab und errichtete 1791 das heute bestehende Debler Palais. Zuvor hatte er in einem Haus beim Kornhaus gewohnt, von dessen Vorgeschichte ebenfalls Urkunden im Bestand überliefert sind und das 1793 beim Stadtbrand abbrannte. So ergibt sich der seltene Fall, dass sich die Besitzgeschichte eines vornehmen Gmünder Hauses lückenlos über Jahrhunderte hinweg überliefert hat.

Kurzregesten der Urkunden wurden durch den früheren Gmünder Stadtarchivar Klaus Jürgen Hermann erstmals im Jahr 1982 in der heimatkundlichen Zeitschrift „Gmünder Heimatforum“

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu den Stiftungsbrief, Best. B25.01 U15.

<sup>2</sup> Die originale „Salvator-kiste“ wurde durch Marianne Debler im Jahr 1988 zurück in private Hände überführt (vgl. Schreiben Best. B25.02 Bü 1). Seitdem wurden die Urkunden in einer schlichten Stahlkassette aufbewahrt.

<sup>3</sup> Vertrag über die Anfertigung von Fotokopien durch das Stadtarchiv, 1963, Best. B25.02 Bü 1.

<sup>4</sup> Vgl. Kaufvertrag: Ferdinand August Storr von Ostrach verkauft das besagte Haus mit allen Zugehörden für 5400 Gulden an Franz Xaver Debler, 1786 August 17, in: B25.02 Bü 17.

veröffentlicht.<sup>5</sup> Eine umfangreiche Behandlung und Verarbeitung der Urkunden und Akten findet sich zudem in der Veröffentlichung „Das Geschlecht der Debler“ von Werner Debler aus dem Jahr 1985. Im Sommer 2024 besorgte Karlheinz Hegele, Vorsitzender des Gmünder Geschichtsvereins, eine umfassende Neuordnung und Neuverzeichnung des Bestandes. In diesem Zuge wurden die vorliegenden Urkunden durch die Restauratorin Jennifer Adami fachgerecht verpackt und signiert. Die wissenschaftliche Regestierung der Urkunden wurde von Stadtarchivar Dr. Niklas Konzen auf Basis der Vorarbeiten von Karlheinz Hegele übernommen. Die abschließende Korrektur und Erstellung des Findbuchs übernahm der Unterzeichnende. Das Vorwort geht ebenfalls auf Karlheinz Hegele zurück und wurde vom Unterzeichnenden für das vorliegende Findbuch überarbeitet und erweitert.

Schwäbisch Gmünd, Oktober 2024

Gez. Jannik Staudenmaier (Dipl.-Archivar (FH))

### Literatur/Weiterführendes

Debler, Werner: Das Geschlecht der Debler und seine Bedeutung für die Stadt Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd 1985

Debler, Werner: „Zur größeren Ehre und Glorii Gottes“: Johann Georg und Theresia Debler stiften 1770 das Kaplaneihaus auf dem St. Salvator, in: einhorn Jahrbuch 2010, S. 93-112

Hermann, Klaus Jürgen: Besitzgeschichte des Areals nördlich der Augustinuskirche, in: Gmünder Heimatforum Nr. 58 1982, kulturhistorische Beilage der Rems-Zeitung, S. 229 ff.

---

<sup>5</sup> Vgl. Hermann, Klaus Jürgen: Besitzgeschichte des Areals nördlich der Augustinuskirche, in: Gmünder Heimatforum Nr. 58 1982, S. 229 ff. Der Beitrag wurde anlässlich der Einweihung des renovierten Finanzamts veröffentlicht.

## Urkunden

### U 1

1502 März 3

Alte Signatur: Nr. 69

Rudolf Hack von Hoheneck (Ruodolff Hagk von Hochnegk) verkauft Heinrich von Wöllwarth zu Lauterburg (Hainrichen von Welwart zuo Luterburg) sein Haus und Hofraite beim Augustinerkloster (an augensteiner closter gelegen) in Gmünd. "*...der geben ist uff guottemtag nach dem sonntag letare des jars do man zalt nach der geburt Cristi unsers lieben herren funffzehennhundert und zway jar.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Rudolf Hack von Hoheneck, 2. Heinrich von Wöllwarth zu Lauterburg.

### U 2

1512 November 15

Alte Signatur: Nr. 67

Sebastian [Sitterich], Abt, sowie Prior und Konvent des Benediktinerklosters Lorch sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Gmünd (Gmind) beurkunden eine Vereinbarung über einen dem Kloster Lorch zugehörigen Wohnsitz (haus und gesäss) [heute Haus Bocksgasse 29], dessen Nutzung durch Angehörige des Klosters oder andere Personen und daraus entstehende Steuer- und Abgabepflichten. "*Geben uff montag nach sannt Martin des hailigen bischoffs tag von der geburt Christi unsers lieben herrn gezelt funffczehennhundert unnd in dem zwölfften jare.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Abt Sebastian, 2. Prior und Konvent des Klosters Lorch, 3. Stadt Gmünd.

**U 3**

1525 November 3

Alte Signatur: Nr. 68

Georg von Wöllwarth zu Heubach verkauft an Bartholomäus Enslin (Bartholome Enßlin) sein hinter dem Augustinerkloster in der Stadt Gmünd (zu Gmund inn der statt hinden an Augustiner closter gelegen) gelegenes Haus mit allen Rechten und Zubehör für 510 rheinische Gulden. *"...der geben ist uff afftermontag nach aller hailigen tag als man von der geburt Cristi zalt funfftzehenhundert zweintzig unnd feunff jare."*

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Georg von Wöllwarth zu Heubach, 2. Thomas Kollin, Richter und Bürger zu Gmünd.

**U 4**

1532 Januar 29

Alte Signatur: Nr. 70

Laurentius [Autenrieth], Abt, sowie Prior und Konvent des Klosters Lorch, einerseits, und Bartholomäus (Barthlime) Enslin sowie dessen Ehefrau Margarethe (Margreth) Schreinerin, andererseits, tauschen ihre Häuser in Gmünd: Abt und Konvent von Lorch übereignen Enslin ihr zwischen Wilhelm (Wilham) Stachels Haus und der Augustinergasse (augusteiner gassenn) gelegenes Haus, das Ehepaar Enslin dagegen umgekehrt dem Abt und Konvent zu Lorch ihr teilweise auf der Stadtmauer, am inneren Bockstor sowie am Augustinerkloster gelegenes Haus und Hofraite (ir huss und hofraytin zu Gmund ains tails uff der stat maur unnd an der lentzen thor und hinden an dem augusteiner closter gelegen), das sie von Georg von Woellwarth zu Heubach gekauft haben. Zum Ausgleich des auf 500 Gulden bezifferten Wertunterschieds sollen Abt und Konvent zu Lorch dem Ehepaar außerdem ein lebenslanges jährliches Leibgeding von 45 Gulden zahlen. Über das vorliegende Rechtsgeschäft werden zwei gleichlautende Urkunden ausgefertigt, von denen jede Vertragspartei ein Exemplar erhält. *"...gegeben uff montag nach sant Pauls bekerung tag des jars als man zalt von Cristi geburt funfftzehenhundert dreyssig und zway jare."*

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Abt Laurentius (abgegangen), 2. Prior und Konvent des Klosters Lorch, 3. Bernhart Meylin, Bürgermeister, 4. Wilhelm Egen, Altbürgermeister.

**U 5**

1532 Januar 29

Alte Signatur: Nr. 66

Laurentius [Autenrieth], Abt, sowie Prior und Konvent des Klosters Lorch sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Schwäbisch Gmünd (Schwebischen Gmindt) beurkunden, dass sie nach dem Tausch des bisher im Besitz des Klosters befindlichen, neben Wilhelm (Wilham) Stachels altem Haus gelegenen Wohnsitzes gegen das auf der anderen Seite der Gasse am inneren Bockstor hinter der Augustinerkirche gelegene Haus des Bartholomäus Enslin (Barthlime Ennslins hause zwischen obgemeltem unserm hause uber die gassen heruber an des lenczen thor unnd hinden an der augusteiner kirchen gelegenn) eine neue Ordnung hinsichtlich Nutzung durch Angehörige des Klosters Lorch oder andere Personen und deren Abgabepflichten gegenüber der Stadt vereinbart haben. *"...der geben ist uff montag nach sant Pauls bekerung tag von (Christi) unsers lieben herrengeburt gezelt fünffczehenhundert dreyssig und zway jar."*

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Abt Laurentius, 2. Prior und Konvent des Klosters Lorch, 3. Stadt Schwäbisch Gmünd.

**U 6**

1610 Dezember 20

Leonhart Beck (Beckh), Bürgermeister zu Schwäbisch Gmünd, gibt bekannt, dass er seinem Sohn Georg Beck gemäß dem mit ihm geschlossenen Vertrag vom 8. März 1611 [sic] seine Behausung und Gastherberge beim Kornhaus zwischen den Häusern der Witwe des verstorbenen Peter Kraus und des Seilers Caspar Euch (Euchen) verkauft. *"...der geben ist uff Thomae apostolae nach Christi unsers lieben herren und seeligmachers gepurt gezelt sechzehnhundert und zehen jaur."*

Undatierter Rückvermerk: *„Hausbrieff zue meines herrn schwähers, herrn Johannes Deblers, des raths, behausung, so ich ietzt auch mit nahmen Johannes Debler, rosenwirth, von meinem herrn schwager, grethm(eister) Andreas Debler erkauff“.*

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Lorenz Ramser (Rannser), Stättmeister, 2. Adam Schönleber, Stättmeister.

**U 7**

1615 Februar 7 (A.S.)

Alte Signatur: Nr. 69

Herzog Johann Friedrich von Württemberg gibt seinem Rat und Kammerherrn (cämmerling) Christoph von Laimingen ein Haus in Schwäbisch Gmünd, gelegen am inneren Tor zwischen dem Augustinerkloster und der gemeinen Gasse sowie an den Stadtzwinger und die freie Gasse angrenzend, das er bisher als Lehen innehatte, gegen eine Zahlung von 60 Gulden zu Eigen, mit denselben Rechten, wie sie das Kloster Lorch als früherer Besitzer genossen hat. "*Geben zu Stutgardten den sibenden monats-tag februarii [= 17.02. n.S.] alls mann zalt vonn Christi unnsers ainigen erlößers und seeligmachers geburt ain tausent sechshundert und fünffzehen jahr.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Sekretsiegel des Ausstellers (abgegangen).

**U 8**

1615 November 30 (A.S.)

Die Brüder Christoph und Achatius (Achatz) von Laimingen zu Neuen-Laimingen und Lindach verkaufen das ihnen durch Herzog Johann Friedrich von Württemberg gegen Zahlung von 60 Gulden zu Eigen gegebene Haus für 1775 Gulden an die Stadt Schwäbisch Gmünd. "*Geben zu Newen-Laymingen den letst(en) tag novembris alten calenders [= 10.12. n.S.] alß man zahlt von Christi unßers herns und seeligmachers geburt ain taussendt sechshundert unnd fünffzehen jhar.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. u. 2. Sekretsiegel der Aussteller.

**U 9**

1651 Januar 1

Die Brüder Joachim Konrad und Maximilian von Bubenhofen zu Ramsberg und Kleinsüßen verkaufen dem bayerischen Obristen Friedrich von Schletz (Schlez) sowie seiner Ehefrau Regina Barbara, geb. von Stadion, für 1.500 Gulden ihre Behausung in Schwäbisch Gmünd, die mit einer Ringmauer umfangen ist und zwischen Stadtmauer und Augustinerkloster liegt. "*...der geben ist in deß hail(igen) röm(ischen) reichß stadt Schwäb(isch) Gemünde den ersten januarii nach Christi geburth ein tausendt sechßhunderdt ein und fünffzig jahre.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. u. 2. Aussteller, 3. Johann Schönleber, Bürgermeister, 4. Johann Stahl, Oberstättmeister (abgegangen)

**U 10**

1651 Januar 1

Die Brüder Joachim Konrad und Maximilian von Bubenhofen zu Ramsberg und Kleinsüßen quittieren dem bayerischen Obristen Friedrich von Schletz und seiner Ehefrau Regina Barbara geb. von Stadion den Empfang des Kaufpreises von 1.500 Gulden für die ihnen am 1. Januar 1651 verkaufte Behausung in Schwäbisch Gmünd. "*Actum den ersten ianuarii nach Christi allerhailigsten geburth ein tausendt sechßhundert ein und fünffzig jahre in des hail(igen) röm(ischen) reichs stadt Schwäb(isch) Gmünde.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. u. 2. Aussteller (beide abgegangen, eine leere Siegelkapsel)

**U 11**

1653 Februar 23

Hans Burkhardt (Burghardt) Meßnang, Bürger und Ratsherr zu Schwäbisch Gmünd, verkauft seine am Kornhaus zwischen den Häusern des Bürgermeisters Johann Schunter und des Apothekers Isaak Jehlin gelegene Behausung dem Andreas Debler, ebenfalls Bürger und Ratsherr zu Schwäbisch Gmünd, zum Preis von 940 Gulden. "*...der geben ist uff die herren faßnacht den drey und zwainzigsten monats tag februarii nach Christi allerhaylligster geburth gezahlt sechzehenhundert drey und fünffzig jahre.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Johann Stahl, Oberstättmeister, 2. Caspar Vogel, Ratsherr (beide abgegangen).

**U 12a**

1673 November 30

Konrad Wilhelm von Goldstein, brandenburgischer Wittumsrat und Hofmeister, verkauft als Bevollmächtigter seiner Base Anna Maria von Horkheim deren mit einer Ringmauer umfangene, zu Schwäbisch Gmünd zwischen Augustinerkloster und Stadtmauer gelegene Wohnbehausung an die Stadt Schwäbisch Gmünd zum Preis von 550 Gulden. "*...so geben und geschehen in (cruciationis) s(ancti) Andraee nach Christi unßers allein seeligmachers genadreichsten geburt gezehlt sechzehenhundert drey- und siebenzig jahre.*"

Ausfertigung

Pergament

S: 1. Aussteller, 2. Johann Kayser, Oberstättmeister, 3. Johann Jakob Thwinger, Stättmeister (abgegangen).

**U12b**

1673 November 30

Konrad Wilhelm von Goldstein, brandenburgischer Wittumsrat und Hofmeister, verkauft als Bevollmächtigter seiner Base Anna Maria von Horkheim deren mit einer Ringmauer umfangene, zu Schwäbisch Gmünd zwischen Augustinerkloster und Stadtmauer gelegene Wohnbehäusung an die Stadt Schwäbisch Gmünd zum Preis von 600 Gulden. "*So geben und geschehen auf beati Andree nach Christio unnseres allein-seelig-macherns gnadreichsten geburth gezehlt sechtzehnhundert drey und sibentzig.*"

Konzept

Pergament

Unbesiegelter, nicht realisierter Entwurf.

**U 13**

1744 Dezember 9

Maria Helena Storr, Witwe des verstorbenen Syndicus und Ratskonsulenten Joseph Anton Storr, verkauft ihrem Sohn, dem Ratskonsulenten Ferdinand Storr, ihre Behäusung mit Garten und der zugehörigen Gebetsloge in der Augustinerkirche (dem auf dißem hauß berechtigten oratorio), gelegen zwischen dem Augustinerkloster und dem Bockstorturm (bockß-tuhrn), für 2.800 Gulden mit allen Rechten entsprechend den Vorurkunden von 1651 und 1673. "*Geben und bescheen den neündten monathstag decembris nach der gnadenreichsten geburth Christi gezahlt ein dausendt siben hundert vierzig und viere.*"

Papier

S: 1. Franz Joseph Wingert, Bürgermeister (rotes Seidenband, Siegel abgegangen), 2. Dominicus Geiger, Stättmeister (Siegel in Holzkapsel an weißem Seidenband, Deckel fehlt).

**U 14**

1786 Juli 2

Protokoll über den Verkauf einer Behäusung mit Hof und Garten in der Bocksgasse Nr. 860 durch Maria Cäcilia Storr an ihren Schwager, den baden-durlachischen Infanterieregimentshauptmann Ferdinand August Storr, zum Preis von 5.000 Gulden.

A: Kanzlist Forster.

Papier

Clemens Wenzeslaus von Sachsen, Erzbischof von Trier, Bischof von Augsburg und Fürstabt von Prüm, transsumiert am 8. Juli 1771 durch seinen Proto-  
notar Anton Coelestin Nigg die diesem vorliegende, wörtlich inserierte Urkunde  
vom 21. April 1770 über die Stiftung des Benefiziums auf dem Salvator bei  
Schwäbisch Gmünd durch Johann Georg Debler sowie dessen Ehefrau Maria  
Theresia und bestätigt eine nachgetragene Ergänzungsbestimmung der letztere-  
ren am 21. Januar 1772. "*Actum in episcopali sigilliferatu Augustae Vindelico-  
rum die octava mensis iulii anno Domini millesimo septingentesimo septua-  
gesimo primo.*"

Hervorhebungen in Goldtinte; Libell mit rotem Samteinband.

Pergament

S: 1. Größeres Vikariatssiegel des Bistums Augsburg, 2: N.N., 3: N.N., 4: Jo-  
hann Georg Debler.